

Präsidentin des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

Wien, am 2. April 2015

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0022-IM/a/2015

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 3615/J betreffend "Wissenschaftsmonitor", welche die Abgeordneten Sigrid Maurer, Kolleginnen und Kollegen am 3. Februar 2015 an mich richteten, stelle ich fest:

**Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:**

Nein; der Wert der Auftragsvergabe lag unterhalb des entsprechenden Schwellenwertes gemäß Bundesvergabegesetz 2006.

**Antwort zu den Punkten 2 und 3 der Anfrage:**

Das Projekt wurde für zwei Wellen im Jahr 2014 sowie eine weitere optionale Welle im Jahr 2015 konzipiert. Die beiden ersten Wellen wurden im Juni/Juli 2014 sowie im November 2014 durchgeführt, die dritte Welle ist für das erste Halbjahr 2015 vorgesehen.

**Antwort zu den Punkten 4 und 5 der Anfrage:**

Die Kosten ohne USt. für die beiden Wellen im Jahr 2014 beliefen sich als Pauschalbetrag für Konzeption, Organisation und Umsetzung auf € 32.000 pro Erhebung. Für die dritte Erhebung belaufen sie sich aufgrund bereits geleisteter Vorarbeiten auf

€ 24.500. Die Kosten wurden aus dem Detailbudget 31.01.01 "Zentralstelle und Serviceeinrichtungen" beglichen.

**Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:**

Dazu ist auf die Beilagen 1 und 2 zu verweisen.

**Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:**

Neben der Statistik wurden die Fragen in der Beilage 3 in der zweiten Welle wiederholt. Inwieweit diese Fragen erneut wiederholt werden, steht derzeit noch nicht fest.

**Antwort zu Punkt 8 der Anfrage:**

Es ist geplant, sich mit dem Stellenwert und der Bekanntheit einzelner Aspekte von Wissenschaft und Forschung sowie der Zufriedenheit der Studierenden mit dem organisatorischen Ablauf ihres Studiums auseinanderzusetzen.

**Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:**

Nein.

**Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:**

Pro Welle enthält die Stichprobe einen fixen Anteil von 200 Studierenden, die damit 20 % der Befragten ausmachen. Diese Überrepräsentation erlaubt Aussagen über die spezifische Gruppe "Studierende", die in bevölkerungsrepräsentativen Stichproben ansonsten zu klein für eine gesonderte Darstellung wäre. Alle Auswertungen, die sich auf die Studierenden beziehen, werden auf Basis dieser Fälle vorgenommen. Für alle Auswertungen, die die Gesamtbevölkerung betreffen, wird der Anteil repropotionali-

siert, um eine möglichst repräsentative Verteilung in der Gesamtstichprobe wiederherzustellen.

	<b>Welle 1</b>	<b>Welle 2</b>
Universitäts-Studierende	176	162
Fachhochschul-Studierende	26	38
Studierende an anderen Einrichtungen	5	4

Angaben in absoluten Zahlen. Aufgrund von Mehrfachantworten beläuft sich die Summe der Antworten auf mehr als 200.

Es handelt sich um eine quotengesteuerte Zufallsstichprobe, die aus einem bestehenden Befragungspanel gezogen wurde. Zur Panelzusammensetzung ist auf Beilage 4 zu verweisen. Die jeweilige Hochschulart wurde nicht quotiert.

Die Studierenden stammen aus folgenden Studienrichtungen:

	<b>Welle 1</b>	<b>Welle 2</b>
Geistes- und Kulturwissenschaften	41	36
Ingenieurwissenschaften	25	21
Künstlerische Studien	9	7
Lehramtsstudien	18	19
Medizin/Gesundheit	21	27
Naturwissenschaften	36	25
Rechtswissenschaften	20	15
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	61	62
Theologische Studien	2	3
Sonstiges	5	11

Angaben in absoluten Zahlen. Aufgrund von Mehrfachantworten beläuft sich die Summe der Antworten auf mehr als 200.

### **Antwort zu Punkt 11 der Anfrage:**

Es bestand folgende Unterteilung:

- Aktuelle/frühere Universitäts-Studierende: 225 Befragte
- Aktuelle/frühere Fachhochschul-Studierende: 54 Befragte

**Antwort zu Punkt 12 der Anfrage:**

Dies wurde durch eine entsprechende vorgelagerte Filterfrage festgestellt, welche lautete: "Gab es in Ihrem Studium Zugangsregelungen?" (ja/nein/weiß nicht). Bei "ja" wurde die entsprechende Folgefrage gestellt.

**Antwort zu Punkt 13 der Anfrage:**

Seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wurde dafür keine Notwendigkeit gesehen.

**Antwort zu Punkt 14 (11) der Anfrage:**

Wie vertraglich festgehalten, ist es Ziel des "Wissenschaftsmonitors", die Meinung einer breiteren Öffentlichkeit zu unterschiedlichen Aspekten der Bereiche Wissenschaft und Forschung und der Forschung und Lehre an Universitäten bzw. vergleichbaren Einrichtungen zu erheben. Es geht insbesondere darum, die Wahrnehmung und Beurteilung von für das Ressort relevanten (Forschungs-)Themen und Akteuren im Themenfeld Wissenschaft durch die Gesamtbevölkerung – und in weiterer Folge durch soziodemographisch definierte Untergruppen, und dies im Vergleich mit den Meinungen von Studierenden – zu erfassen und darzustellen.

**Antwort zu Punkt 15 (12) der Anfrage:**

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Bevölkerung eine hohe Meinung vom Wissenschaftsstandort Österreich hat und die bestehenden Rahmenbedingungen mehrheitlich positiv gesehen werden.

Ein Großteil der Befragten spricht sich für mehr Kooperation und Abstimmung zwischen den einzelnen Hochschulinstitutionen und mit der Wirtschaft aus. Im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten wird daher sowohl die Kooperation zwischen den einzelnen Institutionen als auch mit der Wirtschaft weiter


verstärkt. Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft hat bereits zahlreiche Maßnahmen in diesem Bereich gesetzt; so stehen seit Herbst 2014 im Rahmen des Programms "Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung" für die Universitäten bis 2018 rund € 20 Mio. zur Verfügung. In den kommenden Leistungsvereinbarungen werden weitere Anreize gesetzt werden, um Kooperationen zu erleichtern und vorhandene Kräfte zu bündeln. Zudem werden die Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiter gestärkt werden.

Die Ergebnisse der ersten beiden Wellen des Wissenschaftsmonitors zeigen zudem eine hohe Akzeptanz für faire Zugangsregelungen, sofern diese die Qualität an den Hochschulen verbessern.

Trotz des hohen Stellenwertes von Wissenschaft und Forschung in der Bevölkerung besteht derzeit eine noch zu geringe Bereitschaft, private Mittel als Ergänzung zu staatlichen Budgets für diesen Bereich zu investieren. Aus diesem Grund arbeitet das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gemeinsam mit anderen Ressorts bereits am Entwurf eines gemeinnützigen Bundesstiftungs- und Fondsgesetzes, um die unbürokratische Gründung gemeinnütziger Stiftungen zu erleichtern.

## Beilagen

Dr. Reinhold Mitterlehner

	Unterzeichner	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
	Datum/Zeit	2015-04-02T09:54:27+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1184203
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: <a href="https://www.signaturpruefung.gv.at/">https://www.signaturpruefung.gv.at/</a> . Die Bildmarke und Hinweise zur Verifikation eines Papierausdrucks sind auf <a href="https://www.bmwf.gv.at/amtssignatur">https://www.bmwf.gv.at/amtssignatur</a> oder <a href="http://www.help.gv.at/">http://www.help.gv.at/</a> veröffentlicht.
Signaturwert	ZZxBY00HebFQ2BhqwPXpL0yowzc3AjCFZSwo0MCUwGStiVyuVvk7/GITZvNIPL/Pvg8LdXEhpq270x5kTGSnTC9XwHYL7lypNelG+UUmkgfslLbLVr//Mg0rGg7sTMgicgWIC6MXjVbyUVLnrSNAEAFxhD8iRd111/THFfbJd/sopZuwwE2YDUM+QBSkOT//twNilzu1kB1VhzpAH2q9chpTjKbt1bh8cAi+YdLqssPJ/VvzUIDxFQyp7drEP926nJ6QoOKHljJhP9nCvVZKuG8NkbE5Mb9+ANdI/X3xYSi5ceHgpqiu1LQIR6R+f6ik2FESO8snCE594YdJa9+O8g==	